

Versammlung freudig zustimmte, ward Gregor nach längeren Vorbereitungen in prächtigem Wagen und mit fürstlichem Gefolge dorthin gebracht (im 17. Jahr Terbats nach Moses von Chor.) und der Patriarch Leontius legte mit den übrigen Bischöfen ihm die Hände auf. Bei seiner Rückkehr nahm er in Sebaste Priester mit, zerstörte in Aschischab wieder Heidentempel, taufte eine Menge Volkes und legte Reliquien in Kirchen und Kapellen nieder. Mit dem König traf Gregor zu Tigravan zusammen, wo derselbe ihn erwartet hatte. Hier verlas er das Schreiben des Patriarchen als Antwort auf dasjenige, welches der König ihm selbst mitgegeben hatte, und nach mehreren Tagen Betens und Fastens taufte er den König, dessen Gemahlin und Schwester und das Heer im Euphrat, wobei die Wasser wunderbar zurücktraten, ein großes Licht strahlte, und das Salböl um und auf die Tauslinge sich ergoß. In sieben Tagen taufte er mehr als 4 Millionen (!) Menschen. In Balarischabad angekommen, baute er auch hier Kirche und Kapellen mit den Mönchen. Die zwölf Schüler, welche er aus den Kindern heidnischer Priester ausgewählt hatte, weihte er zu zwölf Bischöfen, deren erster Albianos war. Letzteren ließ er jedesmal am Hofe zurück, wenn er selbst sich zum Gebet und zu frommen Uebungen in's Gebirge zurückzog. Seinen Aufenthalt wechselte er dabei wiederholt, um allenthalben durch Wort und Beispiel zu leuchten und die Frömmigkeit zu entzünden. Vor und nach soll er über 400 Bischöfe und Priester ohne Zahl bestellt haben. Da er endlich nicht mehr am Hofe bleiben wollte, weihte er auf Bitten des Königs den jüngern seiner beiden Söhne, Aristakes, zu seinem Nachfolger; dieser ward der zweite Patriarch Armeniens (332 bis 339). Um diese Zeit nahm aber Terbat, nachdem er die Bekehrung Constantins vernommen, Gregor, Aristakes, Albianos und viele Krieger — der Bericht nennt 70 000, die aber sicher als Aufgebot unterdeß das Land zu schützen hatten — mit sich nach Rom, um Constantin zu beglückwünschen. Vom Kaiser und auch von Papst Sylvester gut aufgenommen, soll der König mit jenem einen schriftlichen Bund geschlossen haben. Zum Concil von Nicäa ward von Gregor und dem Könige Aristakes entsandt; dieser brachte die Canones des Concils zurück, und Gregor fügte diesen noch manches für das Land Ersprießliche hinzu. In die Einöde zurückgezogen, wirkte Gregor mit seinem Sohne wie früher, schrieb auch noch Homilien und Gebete und starb im Alter von etwa 80 Jahren in der von ihm als letzten Aufenthalt gewählten Höhle. Er ward zu Thortan bestattet. Ueber dem Grabe baute man ein Kloster, brachte aber später seine Reliquien nach Constantinopel, dann wieder nach Armenien und zur Zeit der Bilderriege zum Theil nach Neapel. Gregor XVI. hat in einem Breve vom 1. September 1837 den „Erleuchter“ in den römischen Kalender aufgenommen und seinen Jahresfesttag auf 1. October angelegt.

In dieser Darstellung tritt der Illuminator, wenn auch in sagenhaftem Gewande, doch scharf hervor und erscheint als ein Mann tiefster Glaubenskraft, unermüdeten Arbeit, selbstloser Energie, umsichtigen, auf das Eine Ziel fest gerichteten Geistes, dem es gelang, ein ganzes Land zu christianisiren. Die von ihm geschaffene Grundlage ist trotz furchtbarer Prüfungen und Kämpfe unerschüttert geblieben. Der erste Theil des Berichtes bis zur Bekehrung Armeniens ist, wie schon angegeben, in allem Wesentlichen geschichtlich, die Bekehrung selbst unbedingt zuverlässig; die Geschichte der hl. Kipsime ist unsicher, zum Theil sagenhaft, noch legenbedauerlicher Terbats Besuch bei Constantin und das Bündniß mit diesem. Die Darstellung lehnt sich an Biblisches an, wie die Spaltung des Euphrat bei der Laufe des Heeres und Volkes; die Verwandlung des Königs in einen Eber und die Wiedererlangung seiner menschlichen Gestalt beruht auf Mißverständnis des Daniel'schen Berichtes über Nabuchodonosors Krankheit. Die Hauptquelle, das Buch des Agathangelos, ist sicher ursprünglich armenisch geschrieben, aber früh in's Griechische übersezt worden. Der griechische Text lag bereits Simeon Metaphrastes (ca. 900) vor; die betr. Handschrift war vollständiger als die florentinische, aus welcher Stilling S. J. in den Acta Sanct. Sept. VIII, 320 sq. die Schrift zuerst veröffentlicht hat. Der griechische Text des Agathangelos bildet auch die Grundlage einer in Neapel ausgeführten lateinischen Bearbeitung, welche wahrscheinlich noch aus dem 9. Jahrhundert stammt. Der griechische Text ist, was man lange bestritten hat, durchaus Uebersetzung, nicht Original, mit vielen lateinischen Ausdrücken gemischt, mit Verständnis gearbeitet, wie denn z. B. die armenischen Götternamen nach richtiger Tradition durch die entsprechenden griechischen wiedergegeben sind und, wenn auch nicht immer glücklich, Verbesserungen am Original versucht werden. Die Uebersetzung ist etwa aus dem 6. Jahrhundert. — Der armenische Text ist Venedig 1835 von den Mechitaristen herausgegeben, in italienischer Uebersetzung ebendort 1843; in französischer, aber mit Weglassung der erbaulichen Stücke, bei Langlois, Collection des historiens anciens et modernes de l'Arménie, Par. 1868, I, 97 ss. Zur Kritik vgl. A. v. Gutschmid, Agathangelos, in der Zeitschr. der Deutschen Morgenl. Gesellschaft XXXI, 1 ff.; und Thumaisan, Agathangelos et la doctrine de l'église arménienne au 5^e siècle, Lausanne 1879.) [v. Himpel.]

Gregor von Heimburg, s. Heimburg.

Gregor von Nazianz, der hl., Kirchenlehrer, eines der „drei Lichter der Kirche von Cappadocien“, war um 330 auf dem Landgute Arianz bei Nazianz, einer Stadt im südwestlichen Cappadocien, geboren und erfreute sich von zarter Kindheit an der sorgsamsten Erziehung und Geistespflege. Insbesondere war es seine Mutter, die hl. Nonna, welche auf den empfänglichen Knaben nachhaltigen Einfluß